

Fokus auf Kerngeschäft

Was uns im Jahr 2019 bewegt, ist vermehrt das, was uns im Kern ausmacht – unsere medizinischen Bereiche, ihre Qualität und ihr Potential.

Rekrutierung Schlüsselstellen

Nachdem wir 2018 die Leitung des Departements Innere Medizin nicht neu besetzen konnten, zählt die Besetzung dieser Position sowie die Besetzung der Departementsleitung Frauenklinik zu den wichtigsten Aufgaben für 2019.

Andere zentrale Funktionen konnten wir 2018 neu besetzen. Der Verwaltungsrat hat am 1. November 2018 Dr. med. Christine Poppe zur Chefärztin des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhodens (PZA) gewählt. Sie wird gleichzeitig Mitglied der Geschäftsleitung des Spitalverbunds. Dr. med. Christine Poppe übernimmt die Nachfolge von Prof. Dr. med. Dr. sc. ETH Uwe Herwig M.A.. Sie wird die Stelle zum 1. Juni 2019 antreten.

PD Dr. med. Stephan Blumenthal hat im Januar seine Tätigkeit als Chefarzt Anästhesie am Spital Heiden aufgenommen; ab Juni wird er auch seine Funktion als Leiter Departement Anästhesie wahrnehmen. Damit kann die Anästhesie zeitnah in der Weiterentwicklung der perioperativen Bereiche eingebunden werden und die notwendigen Veränderungen begleiten. Zudem ist die Kontinuität im Anästhesieteam in Heiden und später auch in der Departementsleitung sichergestellt.

Projekt «Analyse ambulante Bereiche»

Der Trend «ambulant vor stationär» wird anhalten. Entsprechend sind wir gefordert, die steigende Anzahl ambulanter Operationen bestmöglich in den beiden Spitälern Herisau und Heiden zu integrieren und die Prozesse noch patientenorientierter und effizienter zu gestalten. Bereits im Herbst 2018 haben wir deshalb damit begonnen, unsere ambulanten Prozesse in der Somatik zu analysieren. Ziel dieser Analyse ist es, Verbesserungspotential hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit und Qualität zu identifizieren. Im aktuellen Jahr geht es darum, diese Feststellungen aufzugreifen und das Potential zu nutzen, indem wir die ambulanten Prozesse entsprechend neu ausrichten.

Der Notfall – oft erster Berührungspunkt mit dem Spital Parallel zum Neubau des Notfalls im Spital Herisau wird das Notfallkonzept beider Spitäler überarbeitet und optimiert. Dies mit dem Ziel, unseren Patienten künftig eine noch bessere und verstärkt interdisziplinär ausgerichtete Notfallbehandlung anzubieten.

Fokus auf medizinische Bereiche

Aus der Analyse im ambulanten Bereich ergeben sich weitere Handlungsstränge, die wir 2019 schrittweise in die Hand nehmen werden. So wollen wir dieses Jahr ganz grundsätzlich den Fokus auf einen optimalen Einsatz unserer Ressourcen im Kerngeschäft legen. Durch die bessere Auslastung von Personal und Infrastrukturen erwirken wir auf der einen Seite einen positiven Effekt auf die Kostenentwicklung und auf der anderen Seite eine qualitative Entwicklung und hohe Patientenzufriedenheit.

Diverse Bauprojekte

Mit dem Neubau des Notfalls im Spital Herisau investieren wir langfristig in die Zukunft. Parallel dazu, und nicht minder wichtig für unsere Ausrichtung, richten wir unsere Notfallkonzepte interdisziplinärer aus. Damit verbessern wir unsere Dienstleistungen. Die Notfallpatienten profitieren von zeitgemässen, modernen Infrastrukturen und kürzeren Wartezeiten als bisher.

Im PZA steht die letzte Etappe der Sanierung kurz bevor. Die Ausserrhoder Bevölkerung hat dem Rahmenkredit im März 2007 zugestimmt. Seither wurden erste Gebäude saniert, der Regierungsrat hat im vergangenen Jahr den Objektkredit von CHF 13.2 Mio. für die Sanierung der verbleibenden Häuser freigegeben. Zusammen mit dem Kanton laufen momentan die Planungsarbeiten. Der Baubeginn ist für dieses Jahr geplant. Die erneuerte Infrastruktur bedeutet für alle Patientinnen und Patienten einen Mehrwert. Zusatzversicherten werden wir zudem zusätzliche, attraktive Angebote zur Verfügung stellen können.

Im Spital Heiden bieten wir neu vier Dialysestationen an. Die Dialysestationen befinden sich in bestehenden Räumlichkeiten. Der Aufbau wird voraussichtlich im Frühjahr abgeschlossen. Auch die ärztliche Abdeckung beim Betrieb der Stationen ist sichergestellt.

Betrieb Notfalldienst

Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhodens hat im Herbst 2018 den Leistungsauftrag für das Betreiben der Nummer 0844 55 00 55 neu dem SVAR vergeben. Das bis anhin von der Firma Ärztelefon AG betriebene «Ärztelefon» wurde somit im Januar 2019 in die Notfallabteilung des Spitals Herisau implementiert und wird neu als «Notfalldienst» bezeichnet. Dort wird das Bedürfnis der anrufenden Personen durch medizinisch ausgebildetes Personal rasch erfasst und bei Bedarf an die richtige Stelle triagiert. Zusätzlich werden damit Synergien mit dem Notfall des Spitals optimal genutzt.



Neue Prozesse «Verpflegung» und «Reinigung & Wäscherei»

Die im vergangenen Jahr eingeleiteten Veränderungen im Verpflegungsprozess und der «Reinigung & Wäscherei» werden im Jahr 2019 umgesetzt. Dabei liegt unser Augenmerk auf einer für alle Beteiligten erfolgreichen Umsetzung, damit wir die definierten Ziele erreichen. Gerade im Bereich «Reinigung & Wäscherei», der ab Sommer von einem externen Dienstleister erbracht wird, gilt es, die Einführungsphase eng zu begleiten und bei Bedarf mit Feinjustierungen nachzubessern.

Transparente, aktive Kommunikationspolitik

All diese Vorhaben können nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn wir bei allen unseren Anspruchsgruppen die Balance zwischen Veränderung und Stabilität halten können. Nur gemeinsam werden wir erfolgreich sein. Aus diesem Grund wollen wir unsere vor zwei Jahren eingeleitete offene, transparente und aktive Kommunikationspolitik beibehalten und so Verständnis und Vertrauen schaffen. Die Bevölkerung in unserem Einzugsgebiet darf weiterhin auf eine qualitativ gute und auch zahlbare Gesundheitsversorgung in unserem Psychiatrischen Zentrum und unseren beiden Spitälern in Herisau und in Heiden zählen.